

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

König/Odenwald, 1929-09-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

König (Odunwald) 13. IX.29

Lieber Vater!

Nach langer Pause kommt es wieder einmal dazu, dass ich Dir schreibe, denn ich stehe jetzt vor einigen wichtigen Entscheidungen, in denen ich nicht so ganz ohne Dich auskomme. Über verschiedenes werden wir wohl noch sprechen müssen, aber es ist besser, wenn ich vorher schon geschrieben habe, worum es sich handelt, denn es ist dann doch wie recht Gelegenheit, alles zu erklären usw.

In einem Monat ist die Zeit meiner praktischen Tätigkeit vorbei, und ich muss

nich für eine Hochschule entscheiden.

München kommt mir jetzt, aus der Ent-
fernung gesehen, schon längst nicht
mehr so naheliegend und günstig vor.
Gewade für Architektur ist die dortige
T. H. auch nicht bedeutend. Und dann
scheint mir für den Anfang auch eine
kleinere Hochschule geeigneter. Da käme
z. B. Darmstadt in Frage. Die Stadt ist ja
sehr klein und unbedeutend, aber ganz
sympathisch, und dann könnte ich da
mit der Mutter und Hans, und mit
Herrn Schiffer in Verbindung bleiben, der
dort viele Beziehungen hat und mir
auch menschlich viel geben kann.
Als die erste T. H. für Architektur gilt

II.

z. B. Stuttgart, da würde ich gern den 2. Teil des Studiums zubringen. Charlottenburg ist mir, wenigstens für den Anfang, zu gross. Ich kann dort ja später einmal einen Teil meiner praktischen Tätigkeit verbringen.

Eigentlich habe ich noch gar keine Lust, mit dem Hochschulstudium anzufangen, es würde mich viel mehr locken, erst einmal noch etwas ins Ausland zu gehen.

Ich war sogar kürzlich schon einmal nahe daran, mich einfach zu verdrücken. Ich dachte, mit dem Geld, das Du mir so gibst, komme ich auch unterwegs aus, und schlussendlich würde ich wohl auch ohne Geld durchkommen. Es reizt mich sehr, das einmal zu versuchen, ich habe

sogar geradezu das Bedürfnis danach.

Ich weiss nicht ob Du es verstehst, es ist so ein Bedürfnis, reifer und gefestigter zu werden.

Ich bin noch so kindlich, jung und unerfahren. Auch eine gewisse Unsicherheit

ist dabei, ich möchte an mich selbst

glauben können. Herr Schiffer hat mir

geraten, in ein studentisches Corps einzutreten und den Drill über mich ergehen

zu lassen. Er meinte, das wäre auch

gut, damit ich mehr äussere Formen

bekäme. Ich habe mit ihm über all das

gesprochen, da ist mir auf einmal einge-

fallen, dass ich auch noch einen Vater

habe, und ich beschloss, Dir zu schreiben.

Es ist ja wohl das erste Mal, dass ich Dir

mit solchen Sachen komme.

Es ist auch vielleicht gar kein schlechter

III.

Gedanke, dass ich zuerst eine Zeit lang den Corps-Betrieb mitmache, obwohl mich der ganze Klinkbium eigentlich nicht lockt. Es ist auch besser, wenn ich ein paar Semester Studium hinter mir habe, bevor ich mir die Welt ansehe, damit ich schon eine Ahnung von meinem Beruf habe. Die Sache hat nur den Haken, dass das Corps-Leben so verflucht teuer ist.

Das sind alles Fragen, die mich beschäftigen und über die ich gerne mit Dir sprechen würde. Wie ich hörte, bist Du jetzt für einige Zeit in Aurbach; ist es Dir recht, wenn ich Mitte Oktober von Irchenhausen aus einmal hinkomme? Ich muss vor Anfang des

Studium (das ist nun 22. Okt.) noch
nach Hause.

Wenn es nicht geht, schreibe mir
bitte noch. Meine Adresse ist:

König (Odenwald) bei Herrn Jappe
Waldstrasse.

Es grüßt Dich

Dein Sohn

Mh